

A close-up, profile view of a man with dark hair and a beard, wearing a dark suit jacket over a white shirt. He is holding two glasses of beer, one in each hand, and looking towards the right. The background is a blurred bar or restaurant setting with warm lighting.

MADISON NASH

SEX UNTER KOLLEGEN:  
SEX ÜBER DEN WOLKEN

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20354

**GRATIS**

---

# »DAS LATEXSPIEL«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

## MN11EPUBNSZV

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2020 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER:  
EXTREME-PHOTOGRAPHER @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-7507-0020-8  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## FLUGBEGLEITER

Seit einigen Monaten arbeitete Luis als Flugbegleiter. Vor ungefähr einem halben Jahr kündigte er seinen Job als Grafikdesigner und bewarb sich bei der größten Airline des Landes. Schon als Junge träumte er davon, durch die Welt zu reisen und immer wieder neue Menschen kennenzulernen. Das Leben in der Kleinstadt, in der er aufgewachsen war, wurde ihm schnell zu langweilig. Immer dieselben Menschen mit ihren gleichen Anschauungen und festgesetzten Meinungen, passten schon als Jugendlicher einfach nicht zu ihm und seinem gewünschten Leben. Er liebte die Freiheit und Abwechslung, wollte New York und andere Metropolen und die vibrierende Atmosphäre kennenlernen. Das war bei seinem Job als Grafikdesigner in einer kleinen Firma im ländlichen Städtchen nicht möglich. Die Menschen waren ihm zu spießig und er wartete nur auf den Moment, um endlich auszubrechen.

Als seine Firma vor fast einem Jahr Konkurs anmeldete, fand er, dass dieser Moment gekommen war, und er fackelte nicht lange, und kündigte. Der Abschied von seinen Arbeitskollegen fiel ihm leicht. Seine kleine Wohnung räumte er nicht mit Wehmut, sondern mit der Freude auf etwas Neues: der Sehnsucht seinen Traum zu leben, über den Wolken zu arbeiten und dabei neue aufregende Menschen kennenzulernen. Das war das, was er sich wünschte.

So zog er vor zwei Wochen in die Hauptstadt und bewarb sich bei einer Airline, mit der er schon mehrmals geflogen war. Sie suchten Personal, und einige Tage später wurde er zum sehr umfangreichen Bewerbungsgespräch mit zahlreichen Aufnahmetests eingeladen.

Luis lernte viel und absolvierte alle Prüfungen mit hervorragenden Ergebnissen. Manchmal fragte er sich, warum er so lange gewartet hatte, um seinen Traum zu leben. Doch er

war noch jung, erst Mitte dreißig. Die Vibes der Großstadt nahmen ihn in seinen Bann. Er lernte viele Menschen kennen und erlebte aufregende Stunden mit anderen Männern in ihren schicken Apartments nach durchtanzten Nächten. Seine Leidenschaft wurde neu entflammt. Er liebte das Großstadtleben. Seine sexuelle Orientierung war ihm schon als Dreizehnjähriger bewusst geworden. Aus Mangel an Gelegenheiten in der kleinstädtischen Stadt beschränkten sich seine Bekanntschaften und Beziehungen auf einige wenige. Meistens musste er selbst Hand anlegen und sich mit Onanieren zufriedengeben. Doch damit war jetzt Schluss!

Bereits kurz nach dem Umzug wurde er Teil der Szene und tanzte nächtelang in seinen Lieblingsschwulenclubs. Er galt als die Unschuld vom Lande und fand sich bald in den Betten einiger erfahrener Männer wieder. Er lebte Fantasien aus, die er früher nur beim Wachsen gehabt hatte. Endlich hatte er den hemmungslosen Schwulensex, den er sich immer gewünscht hatte.

Vor seinem ersten Flug war er kein bisschen nervös, denn er wusste, dass er gut war und es geschafft hatte, seinen Traum zu leben. Von seiner neuen schicken Wohnung bis zu seinem Arbeitsplatz waren es nur dreißig Minuten mit der U-Bahn, und er nahm sich die Zeit, noch einmal den Ablauf durchzugehen. Wie vorhergesehen, meisterte er den Flug mit Bravour und genoss noch dazu ein glamouröses Wochenende in Nizza.

\*\*\*

Heute wachte er bereits früh auf und packte ohne Eile seinen kleinen Rollkoffer. Es ging nach Stockholm, worüber er sich freute, denn er war noch nie dort gewesen. Am Flughafen lernte er sein heutiges Team kennen, lauter neue Leute, bis auf Teresa und Kelly. Vor allem die verrückte Teresa war ihm mit ihren Männergeschichten sehr ans Herz gewachsen. Sie

begrüßten sich herzlich mit Küsschen auf die Wangen. Das Team bestand nur aus Frauen – dachte Luis. Denn plötzlich stand ein dunkelhaariger Typ vor ihm und musterte ihn von oben bis unten.

»Hey, ich bin Mark«, stellte er sich vor.

Luis dachte sofort: *Wow! Was für ein scharfer Kerl der doch ist!* Er war fasziniert von diesem hübschen Stewart. Luis war noch ganz benommen und brauchte ein bisschen, um wieder klar denken zu können. Als er sich innerlich fragte, ob Mark überhaupt schwul war, trafen sich ihre Blicke. Und in dem Moment war er sich absolut sicher. Länger als notwendig nahm Mark seine Hand bei der Begrüßung und strich leicht mit dem Daumen darüber. Seine Augen funkelten. Luis ließ seinen Gedanken freien Lauf. Er stellte sich hemmungslosen Sex mit Mark vor ...

\*\*\*

Luis erledigte mit einigen seiner Kolleginnen den Check-in und machte sich danach auf dem Weg zum Flugzeug, das schon bereit für den Abflug war. Er freute sich auf die neue Stadt und das Hotelzimmer, denn erst morgen früh würden sie wieder zurückfliegen. Er liebte seinen Job und die ständig neuen Abenteuer. Das Flugzeug war zwar voll, doch einige Sitzplätze waren zwischendrin frei. Bevor er einstieg, atmete er noch kurz die kalte Luft ein und freute sich auf den Flug. Manche Kollegen liebten bei ihrem Job nur das Reisen in fremde Städte und die Abwechslung, nicht aber das Arbeiten mit den Menschen. Bei den kleinsten Problemchen reagierten sie genervt und bewahrten in vielen Fällen nicht ihre Freundlichkeit, die so wichtig war in diesem Beruf. Doch Luis liebte alles an seinem Beruf, auch anstrengende Gäste. Er war wie geschaffen dafür und fand immer die richtigen Worte zur Besänftigung.

Das Gepäck war fertig verstaut und die Türen schlossen sich. Langsam rollte das Flugzeug an, und die Crew machte sich bereit für den Start. Luis mochte das Gefühl, wenn das Flugzeug vom Boden abhob. Leichtigkeit und Freiheit machten sich in ihm breit. Es war Zeit für die Sicherheitseinführung. Mark positionierte sich mit einer weiteren Kollegin zwischen den Sitzen, dabei stand er in der Mitte des Flugzeuges, wo Luis einen perfekten Ausblick auf ihn hatte. Zusätzlich zum Sicherheitsvideo zeigte Mark selbstsicher und gekonnt, unter anderem das richtige Anschnallen oder das Befestigen der Sauerstoffmaske bei Notfällen. Luis beobachtete jede seiner Bewegungen. Fasziniert betrachtete er Marks Muskeln, die sich unter seinem Hemd abzeichneten. Ihre Blicke begegneten sich und Mark lächelt ihm zu. Er hatte eine unglaubliche Anziehung auf ihn, wie noch nie ein Mann zuvor. Zwar fickte er, seit er in der Stadt war, mit vielen heißen Männern, doch bei Mark konnte er sich nicht vorstellen, es noch lange aushalten zu können, ohne seinen Schwanz in sich zu spüren. Er sollte es ihm richtig besorgen, ihn rannehmen. Bestimmt war er sehr erfahren und konnte ihn noch weiter in den Schwulensex einführen, dachte Luis. Seine Gedanken drifteten ab und er bekam das Ende der Einführung nicht mit.

»An was denkst du denn, mein Hübscher?«

Die Frage riss Luis aus seinem Kopfkino und er sah, dass der Fragende Mark war. Er grinste ihn mit einem verschmitzten Lächeln an.

»Möchtest du später einen Kaffee trinken?«, fragte Mark mit einem Grinsen auf den Lippen, als wusste er genau, um was Luis Gedanken kreisten.

»Ja, klar«, antwortete er.

Mark berührte ihn im Vorbeigehen am Arm, und ein Schauer lief Luis über den Rücken.

Die Crew bereitete den Bordservice vor und servierte den Passagieren Essen und Trinken. Dabei trafen sich Luis' und Marks Blicke immer wieder. Es war eindeutig, dass da zwischen ihnen noch was laufen würde.

Die Passagiere waren gesättigt und die Crew macht es sich in ihrem kleinen Abteil gemütlich. Mark und Luis schenken sich Kaffee ein und setzten sich ganz nach hinten, um sich ungestört unterhalten zu können. Beim gemeinsamen Kaffee umgingen sie den Small Talk und unterhielten sich über ihr Leben und bisherige Erfahrungen. Mark arbeitete bereits seit Jahren als Stewart und liebte seinen Beruf, vor allem auch »wegen der heißen Kollegen, die sich immer an einem vorbeischniegeln müssen«.

Luis lachte und erzählte ihm, dass auch die schicken Hotels mit den gemütlichen Betten von Vorteil wären.

»Neues Land, neues Glück«, antwortete Mark mit einem erotischen Lächeln, und Luis lief es heiß über den Rücken. Wusste er doch ganz genau, dass er mit dem Glück auf seine Bettgeschichten anspielte.

»Lass uns gehen, ich will dich vernaschen!«, flüsterte Mark ihm ins Ohr.

Verdutzt sah Luis auf und bevor er fragen konnte, meinte Mark: »Schon mal was vom ›Mile High Club‹ gehört? Ich denke, du solltest Mitglied werden. Warte ein paar Minuten und dann folge mir.« Mit diesen Worten ließ er Luis sitzen.

Überrascht blickte dieser seinem Kollegen nach und spürte eine erregende Anspannung in sich aufsteigen. Er konnte die Augen nicht von seinem knackigen Arsch lassen. Wie er sich bewegte ... Wahnsinn! Nie zuvor hatte Luis Sex in der Öffentlichkeit gehabt, schon gar nicht in einer Flugzeugtoilette!

Als Mark in die Toilette verschwand, richtete Luis kurz seine Fluguniform, und spazierte an den Passagieren vorbei.